

Zürichsee-Zeitung

ZRZ

Regionaltitel

Bezirk Meilen

Schweizerische Maklerkammer & Schätzungsexpertenkammer

K E H L

I M M O B I L I E N

Verkauf & Wertschätzung 044 915 46 76

Intervention in Krisen

Die Beratungsstelle
Samowar sieht Hilfe
holen als Stärke statt
Schwäche. **SEITE 3**

Pferdesport in Meilen

Hunderte Reiter und
Pferde messen sich an
der Springkonkurrenz
Pfannenstiel. **SEITE 5**



Zürcher

Klara Obermüller porträtiert Frauen

Journalistin Klara Obermüller
spricht in Küsnacht und
Erlenbach übers Alter
und mutige Frauen. **SEITE 2**

Die Fussballfreude gewinnt

Kirchenasyl

Suchtprävention beginnt schon im Kindergarten

MEILEN Wenn Jugendliche in einer Krise stecken, bietet der Verein Samowar erste, niederschwellige Beratung. Ausserdem berät er Schulen in der Suchtprävention. Ein Überblick über die aktuellen Projekte und Angebote im Bezirk Meilen.

Ein Jugendlicher reisst immer wieder einen Streit vom Zaun. Nicht selten ist der Grund nichtig, trotzdem artet der Zwist in eine Rauferei aus. Die Tochter verkriecht sich nur noch in ihrem Zimmer, wo sie über das Smartphone die neuesten Nachrichten austauscht. Ein Schüler sitzt in den Pausen allein in einer Ecke, starrt ins Leere und beteiligt sich auch am Unterricht kaum: Wenn die Entwicklung zum Erwachsenen in eine problematische Richtung einspurt, kann sich das auf ganz unterschiedliche Weise äussern.

Dies zeigten Mitarbeiter des Vereins Samowar des Bezirks Meilen am Mittwochabend auf. Der Rahmen dazu war die Vereinsversammlung mit Mitglie-

dern und Vorstand in den Räumlichkeiten am Hüniweg. Samowar berät dort Jugendliche und deren Bezugspersonen in schwierigen Lebensphasen und betätigt sich in der Suchtprävention.

Hilfe holen als Stärke

«Beobachten, auffälliges Verhalten gegenüber dem Jugendlichen ansprechen, die Entwicklung überprüfen, weitere Gespräche führen, externe Hilfe holen»: Nach diesem Ablauf sollte vorgehen, wer mit Jugendlichen zu tun hat, die zu Sorgen Anlass geben. Olivier Andermatt, der in der Jugendberatung arbeitet, stellte den Handlungsleitfaden anhand eines konkreten Projektes vor.

Die Berufsschule Bildungszentrum Zürichsee hatte Samo-

war für eine Weiterbildung der Lehrkräfte angefragt. Es sei darum gegangen, erst einmal alle Beteiligten auf denselben Stand zu bringen, führte Mitarbeiterin Anna Feistle aus. Das heisst, Signale, die Jugendliche aussenden, zu erkennen als Anzeichen einer Krise – oder auch nicht. «Die Krux ist, dass man den Jugendlichen schnell etwas unterstellt», sagte Andermatt. Deshalb sei es wichtig, zwischen Beobachten und Interpretieren zu unterscheiden. «Es ist nicht die Aufgabe der Lehrer, eine Diagnose zu stellen.» Diese Erkenntnis sei den Teilnehmern nebst vielen anderen Punkten wie etwa der Psychologie der Gesprächsführung vermittelt worden.

Anerkennung gegenüber dem Jugendlichen und das Eingehen auf dessen Sichtweise sei zentral, auch dürfe Widerstand nicht per se als Rebellion verstanden werden. Die Bereitschaft, genau hin-

zusehen und auch das eigene Verhalten zu hinterfragen, müsse bei Lehrern und Eltern vorhanden sein. «Hilfe holen bedeutet Stärke», formulierte Andermatt eine gängige gegenteilige Meinung um.

Pubertät und digitale Medien

Die Niederschwelligkeit von Samowar biete sich besonders an, da Ratsuchende auch nur für einmalige Gespräche vorbeischauen könnten. Der Verein macht sich darüber hinaus aktiv bekannt, indem er sich jeweils den Klassen der ersten Oberstufe im Bezirk vorstellt. Den Eltern gibt er die Möglichkeit, sich an themenspezifischen Referaten etwa über die Pubertät oder die Problematik der digitalen Medien zu informieren. «Pro Veranstaltung erreichen wir viele Personen», sagte der Jugendberater.

Einige Arbeitsfelder der Jugendberatung überlappen sich

freilich mit der Suchtprävention. Letztere setze aber schon früh an, nämlich mit dem Konzept des spielzeugfreien Kindergartens. Damit werde die Frustrationstoleranz der Kinder geübt. «Risikoverhalten kann man schon in diesem Alter feststellen, etwa, wenn das Kind eine instabile Beziehung zur Mutter aufweist», sagte Enrico Zoppelli, der für beide Bereiche von Samowar zuständig ist.

Neutrale Haltung

Die seit März neu im Team wirkende Marlen Rusch betätigt sich insbesondere in der Frühförderung. Ab etwa der 5. Klasse stehe dann die Prävention von Suchtmittelkonsum im Vordergrund. «Wichtig ist, eine neutrale Haltung zwischen den Jugendlichen und ihren Lehrern oder Eltern einzunehmen», nannte Zoppelli eine der Herausforderungen in seiner Arbeit.

Andrea Baumann